

OsttirolLokal

NACHRICHTEN AUS DEM BEZIRK LIENZ



Altbischof besucht Osttirol

Ab Freitag ist Altbischof Alois Kothgasser im Rahmen der Gebetstage einige Tage in Obertilliach zu Gast. Seite 42

Foto: APA/Jäger

<grundatetag> Nummer <publicationtag>

Sillianer trieben es bunt

Sillian – „Rante putante“ er tönte beim traditionellen Umzug in Sillian am Dienstag wieder der Faschingsruf. Aufwändig gestaltete Wagen, bunte Kostüme, liebvolle verkleidete kleine und große Narren prägten das Bild. Auf die Schaufel wurden mehrmals der Schneemangel und die künstliche Beschneiung genommen. Auch der Wahlkampf ließ grüßen: Bürgermeister, sein Vize und der neue Kandidat mussten für Verkleidungen herhalten. Besonders bejubelt wurde das Grafenpaar Wolfgang der II. und Gräfin Tulli die I. Sie verteilten gemeinsam mit dem Kinder-Prinzenpaar Süßigkeiten an die unzähligen Schaulustigen, die gekommen waren. (co)



Von oben links im Uhrzeigersinn: der „Bürgermeister“ im Buckelkorb; in Osttirol wird wegen des immer wärmeren Wetters künftig Samba getanzt statt Ski gefahren; großes und kleines Grafenpaar, eine Gruppe rund um Suder-Mario, der zestrenige Richter, eine kleine Biene und ein Mitglied der Musikkapelle, das sich mit der Marseillaise auf die EM einstimmt.

Foto: Oberauer



Gletscherfund gibt Rätsel auf

Ein am Umbaltörl in Prägraten entdecktes Holzstück mit Kerben erwies sich als bisher ältester Fund aus einem Gletscher Osttirols. Das Archäologieprojekt ist im Herbst auch Teil des internationalen Symposiums „Frozen Pasts“.

Von Claudia Funder

Lienz, Innsbruck – Die „Tiefkühlfächer“ in den Bergen werden kleiner. Die heimischen Gletscher schmelzen und geben nach und nach lange Zeit Verborgenes frei. Auch in Osttirol tritt aus dem hochalpinen Eis immer wieder historisch höchst Spannendes zutage. Im Sommer 2002 waren etwa Bergretter aus Prägraten auf dem Umbaltörl in der Venedigergruppe in 2750 Metern Seehöhe auf ausgepearte Wrackteile einer im Jänner 1941 notgelandeten Maschine der deutschen Wehrmacht gestoßen. Es handelte sich um Überreste einer Junkers Ju 52, bei Insidern auch als „Tante Ju“ bekannt. Auch der Fund der Gletscherröhre des Wilderer Norbert Mattersberger, der 1839 bei einem seiner Jagdausflüge am Gradetzkees in Kals zu Tode kam, beschäftigt die Forscher bis heute.

Das Institut für Archäologien der Universität Innsbruck begibt sich seit vielen Jahren auch in Osttirol systematisch auf Spurensuche und wird dabei immer wieder fündig. Der Klimawandel und damit auch der Gletscherschwund machen es möglich – und diese Chance gilt es optimal zu

nutzen. Stets neue Erkenntnisse lassen die Wissenschaftler den Blick auf Vergangenes schärfen und die Geschichte weiterfortschreiben.

Im Vorjahr stieß man im Zuge eines gletscherarchäologischen Projektes von Institutsmitarbeiter Thomas Bachnetzer bei einer Begehung im Bereich des Umbaltörls in Prägraten auf einen Fund, dessen archäologische Relevanz Laien vermutlich nicht ins Auge gestochen wäre. Aber das Teil hat es durchaus in sich.

„Es handelt sich um ein Holzstück mit Kerben“, erklärt Harald Stadler, Leiter des Instituts für Archäologien der Universität Innsbruck.

„Warum diese Kerben eingeschnitten wurden, gibt noch Rätsel auf.“ Möglicherweise dienten die Furchen als Zählung oder Botschaft.

Entschlüsselt werden konnte aber das beachtliche Alter. „Die C14-Datierung ergab, dass es sich um ein Objekt aus vorgeschichtlicher Zeit handelt, das rund 2500 Jahre alt ist“, erzählt Stadler im Gespräch mit der TT. Es ist somit das bisher älteste Fundstück aus Osttirols hochalpinem Eis.

Dieses gletscherarchäologische Projekt und weitere Erkenntnisse nach Begehungen in Osttirol – einige Surveys sind heuer noch geplant – werden auch eines der vielen



„Das gekerbte Holz wird im Rahmen des Symposiums auch in einer kleinen Ausstellung zu sehen sein.“

Harald Stadler
(Archäologe)

Der Gletscherarchäologie wird sich aufgrund des weiteren Rückgangs des ewigen Eises, das eben nicht ewig ist, in den kommenden Jahren ein unglaublich facettenreiches Terrain öffnen. Es ist davon auszugehen, dass sich Funde mehrere werden. Vielversprechend sind insbesondere Gebirgsübergänge.

Da es unmöglich ist, riesige Gletscherflächen ins Visier zu nehmen, entwickelte das Institut für Kulturforschung im schweizerischen Graubünden mit Projektteilnern

wie dem Institut für Archäologien der Universität Innsbruck ein GIS-gestütztes Vorphersagmodell. Dieses soll Abschmelzbereiche mit potentiellen Eisfundstellen im Voraus ausmachen. „Die besten Punkte werden durch das System festgelegt, auf diese kann man sich dann bei Surveys konzentrieren“, betont Stadler. „Das Modell wird nun für Tirol adaptiert. Für Osttirol als Vorreiter befindet sich ein solches Monitoring-system bereits im Aufbau“, ergänzt der Archäologe.

Kommentar

Tresor aus Eis öffnet sich

Von Claudia Funder

Es ist eine Facette des Klimawandels, die Wissenschaftlern in den nächsten Jahren verstärkt Materialnachschub liefern wird – das Schrumpfen der Gletscher. Viele Zeugen der Vergangenheit sind noch im Eis konserviert. Harald Stadler vermutet, dass sich allein in den Gletschern Tirols und Südtirols mit den Kriegstoten des Ersten Weltkrieges noch rund 4000 Mumien befinden. Im Abschmelzbereich kommen aber auch unzählige Gegenstände ans Licht, deren archäologischer Wert oft nicht erkennbar ist. Stoßen Laien auf einen Eisfund, sollten sie ihn rasch dem Denkmalamt oder dem Institut für Archäologien melden. Vielen angetauten Substanzen droht nämlich der zügige Verfall. Auch ein auf den ersten Blick banal wirkender Fund wird mitunter zu einer spannenden Zeitkapsel für die Forschung.



Auf den ersten Blick unscheinbar und dennoch von wissenschaftlicher Relevanz: das 2500 Jahre alte, gekerbte Holzstück. Foto: Institut für Archäologien Innsbruck

TONI

Fastenzeit

„Ab'n Aschermittwoch hoaßt's für vü Leut wieder Fasten, Fasten und noch mal Fasten. Wobei des net nur fürs Essen gelten muß. So manche Wortspende im Gemeinderatswahlkampf warad a entbehrlisch.“



KURZ ZITIERT

„Auch heuer werden wieder Begehungen auf potenziellen Eisfundplätzen stattfinden.“

Harald Stadler
Der Archäologe Ober das Ziel, weitere Funde aus dem Gletscher zu bezirzen.

LAWINENWARNDIENST

Mit stürmischem Südwestwind ungünstige Tourenverhältnisse mit erheblicher Lawinengefahr! Die Lawinensituation ist heikel, die Gefahr verbreitet erheblich, und zwar der obere Bereich dieser Gefahrenstufe!

Allgemeine Gefahrenstufe auf Basis des geistigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

3 Sa 3 So 3 Mo 3 Di 3 Mi

SO FINDEN SIE

- | | |
|---------------------------|---------------|
| Termine | Seite 46 |
| Kinoprogramm | Seite 47 |
| Wetter und Horoskop | Seite 48 |
| | |
| Mall Lokalredaktion | lokall@tt.com |
| Telefon TT-Club | 050403-1800 |
| Telefon Abo | 050403-1500 |
| Fax Service | 050403-3543 |